



KIRCHGEMEINDE
MURI-GÜMLIGEN

EDITORIAL

Amulette – Glaube oder Aberglaube?



«Nein, diese Chamsa ist nicht zu verkaufen. Ich brauche die für meinen Laden» gab mir der armenische Ladenbesitzer in der Via Dolorosa in Jerusalem zur Antwort, als ich ihn nach dem Preis für dieses wunderbare Stück orientalischer Amulett-Kunst (siehe Foto) gefragt hatte. Sicher, wenn ich genauer hingeschaut hätte, wäre sofort klar gewesen, dass dieses Stück fest an der Wand befestigt ist. Ob ich es wenigstens fotografieren dürfe? «Ja, das

dürfen Sie gerne – aber keinesfalls die Ikonen sonst im Laden.»

Mitten zwischen Weihnachts- und Osterikonon, Heiligen und Engeln verschiedener Grösse hängt diese «Chamsa-Hand» und wacht darüber, dass weder Diebe noch Feuer den wertvollen Bildern etwas anhaben können. Erst jetzt habe ich dieses Amulett genauer betrachtet und Details entdeckt, die auf den Tausenden von Amuletten in jüdischen, muslimischen oder christlichen Geschäften Jerusalems nicht zu finden waren.

Die Hand mit den zwei Daumen ist oft zu finden, die Fische, die sich vor den dunklen Mächten in die Tiefe des Meeres zurückziehen können, ebenfalls. Früchte und ornamentale Verzierungen sind weit verbreitet, ebenso das Auge in der Mitte. Auffällig sind hingegen der

Ast eines Lebensbaums (oder ein Olivenzweig?) in einem Kreis und, so vermute ich, die Darstellung der Bundeslade aus dem Tempel mit den angedeuteten Flügeln der Engel (oder sind es die Schaubrote?).

Magische Kraft

Erst mit einer Deutung, erst mit meiner Interpretation wird ein Gegenstand zum Amulett. Erst wenn ich dem Gegenstand eine besondere Bedeutung zuschreibe, erhält er magische Kräfte. Und die werden zunächst einmal der Person zuteil, die sich den Gegenstand zum Amulett gewählt hat.

Glaube oder Aberglaube?

Der eigene Blickwinkel entscheidet. Für die einen mag die Chamsa mit dem Auge den «Bösen Blick», das Unheil abwehren. Andere tun

das als Aberglauben ab und betonen ihre aufgeklärte Sicht der Dinge, um bei allernächster Gelegenheit einen Schlüsselanhänger mit dem eigenen Sternzeichen als Souvenir zu erwerben ... und verstoßen die Seiten mit dem täglichen Horoskop zu lesen.

Nicht nur in Jerusalem ist mir aufgefallen, dass der Markt für Amulette riesig geworden ist. An-

berne Beduinen-Amulett mit einem handgeschriebenen Text in der Kapsel war mir leider zu teuer. So muss ich mich mit meinen Fotos begnügen.

Volksfrömmigkeit in einer säkular gewordenen Welt

Die Hochkonjunktur der Amulette lässt sich als Gegenbewegung zu unserer sich immer säkularer gebenden Welt verstehen. Die Seh-

... Es gibt nur ein Mittel dich zu retten.

Wende dich an Unsere liebe Frau von Einsiedeln, und wirf mir nicht ein, du seist Protestant – einmal ist keinmal! ...

stelle der miniaturisierten Kirchen, Moscheen oder der «Klagemauer», die es früher in Holz, Keramik oder Kunststoff gab, sind Anhänger, Bändeli und Plaketten getreten. Davidsstern, Kreuz, die tiefblauen symbolisierten Augen, ägyptische Hieroglyphen und immer wieder die Chamsa, die Hand der Fatima, werden in allen Grössen und Materialien verkauft.

Wunderbare Zauberstücke

Vieles ist für mich unter der Rubrik «religiöser Kitsch» abzubuchen, immer wieder finden sich aber aufwändig gestaltete Einzelstücke, die ich nur zu gerne als Kunstwerk an meine Wand hängen würde. Das sil-

sucht nach Gewissheit, nach Schutz und Wohlbefinden bleibt. Und nützt es nicht, so schadet es nicht, solange es das Portemonnaie nicht zu sehr schädigt.

Ein Ausflug ins Jüdische Museum der Schweiz zur eben eröffneten Ausstellung mit Amuletten aus mehreren Jahrtausenden und vielen Kulturen lohnt sich und zeigt unseren Umgang mit Traditionen, die sich von den ursprünglichen Glaubensinhalten oft weit entfernt haben.

Ich freue mich inzwischen über jedes neue Amulett, das ich identifizieren und interpretieren kann, ohne es in der Schublade «Glaube» oder «Aberglaube» versorgen zu müssen.

CHRISTOPH KNOCH

... Jetzt fiel es mir wie eine Binde von den Augen. Die silberne Münze hatte den Stoß aufgehalten, der mein Herz durchbohren sollte. ...

Darein mischte sich der Groll, einem Götzenbilde mein Leben zu schulden.

CONRAD FERDINAND MEYER, DAS AMULETT



FOTO: HAMSA IN EINEM IKONEN-LADEN IN DER VIA DOLOROSA, JERUSALEM, CHRISTOPH KNOCH

Seite 14: Übersicht, Monatskollekte

Seite 15: «Kinder in der Kirche», Jugendarbeit, Konfirmation Aarhus

Seite 16: Klangfenster-Voranzeige, Kirchenchorpräsidium, Ökumenisches Begleitprogramm «EAPPI»

KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN



IMPRESSUM
Thoracherhus, Kranichweg 10, Postfach, 3074 Muri, 031 950 44 44, willkommen@rkmg.ch
Redaktion: Christoph Knoch, 031 950 44 46, Petra Frutig, 031 950 44 53
reformiert@rkmg.ch

GOTTESDIENSTE

KIRCHE MURI

Sonntag, 7. April, 10 Uhr,
Gottesdienst für die ganze Gemeinde,
Karin Künti Duru; Christine Heggendor, Orgel.

Sonntag, 14. April, kein Gottesdienst,
Einladung nach Gümligen.

Sonntag, 21. April, 10 Uhr,
Gottesdienst, Barbara Schmutz;
Christine Heggendor, Orgel.

Sonntag, 28. April, 10 Uhr,
Gottesdienst, Susanna Bleuer;
Christine Heggendor, Orgel.

KASUALIEN FEBRUAR

Taufe

Yara Kim Röthlisberger, Gümligen

Bestattungen

Simone Aebischer, Carouge GE
Ernst Jakob Amstutz, Gümligen
Frieda Bigler, Gümligen
Johanna Graf, Gümligen
Elisabeth Hostettler, Gümligen
Robert Kläntzchi, Gümligen
Viktor Marcel Küttel-Engel, Gümligen
Marie-Luise Messerli, Muri
Lydia Müller, Gümligen
Marianne Thomet, Gümligen

ANDACHTEN

Montag, 8. April, 15.30 Uhr,
Alterswohnheim Gümligen, **Andacht,**
Ella de Groot.

Mittwoch, 24. April, 16.30 Uhr,
Seniorenresidenz Multengut, **Andacht,**
Barbara Schmutz.

Freitag, 26. April, 10 Uhr, Altersheim;
14.30 Uhr, Pflegeheim; Nussbaumallee,
Andacht, Susanna Bleuer.

Freitag, 26. April, 15.15 Uhr,
Stiftung Alters- und Pflegeheim Buchegg,
Andacht, Christoph Knoch.

KIRCHE GÜMLIGEN

Sonntag, 7. April, kein Gottesdienst,
Einladung nach Muri.

Sonntag, 14. April, 10 Uhr,
Gottesdienst für die ganze Gemeinde,
Ella de Groot; Helene Papritz, Orgel.

Sonntag, 21. April, 10 Uhr,
Konfirmations-Gottesdienst, Elsbeth
Klopfenstein; Jacqueline Demme, Orgel.

Sonntag, 28. April, 10 Uhr,
Konfirmations-Gottesdienst,
Christoph Knoch; Jacques Pasquier, Orgel.

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Sonntag, 14. April, 18 Uhr, Krypta der
Kirche Bruder Klaus beim Burgernziel,
Ökumenische Abendfeier.

DIREKTER DRAHT

Für Trauerfeiern und Notfälle:
031 950 44 55

Umzüge

Auszug und Einzug im Pfarrhaus Melchenbühl am Bersetweg.

In Absprache mit dem Kirchgemeinderat wird Pfarrerin Barbara Schmutz im April vom Pfarrhaus Melchenbühl in eine Wohnung an der Tannackerstrasse 35 in Gümligen umziehen. Dort ist auch ihr Büro. Ihre Telefonnummern (031 951 27 97 / 079 424 21 03) gelten weiterhin.

Wenig später wird Pfarrerin Karin Künti Duru mit ihrer Familie vom Pfarrhaus Seidenberg ins Pfarrhaus Melchenbühl umziehen. Ihre Telefonnummer bleibt ebenfalls die bisherige (031 951 38 61). Sie wird ihre Büroräume neu am Bersetweg 19 haben.

KINDER UND JUGEND

www.jugend.rkmg.ch

Kontakt: Renata Rickenbach und
Gerhard Wyser-Thut, 031 950 44 48,
jugend@rkmg.ch.

Fiire mit de Chliine

Samstag, 13. April, 17 Uhr,
Kirche Gümligen. Für kleine Kinder mit
ihren Eltern. Info: karin.kuenti@rkmg.ch.

ALTERSANGEBOTE

Osterbrunch

Ostermontag, 1. April, 10.30 Uhr im
Thoracherhus. Flyer liegen auf. Anmeldung
bis 27. März, Heidi Hugli, 079 812 26 60.

Stubete

Montag, 22. und 29. April,
12 Uhr, Thoracherhus. Beitrag: 12 Fr.
Anmeldung: F. Vaucher, 031 950 44 41

Spielnachmittag für Ältere

Mittwoch, 24. April, 14 Uhr,
Thoracherhus. Auskunft: Francine
Vaucher, 031 950 44 41.

Gsund und zwäg: Spaziergang

Samstag, 27. April. Flyer mit Anmelde-
talon liegen auf. Infos: Heidi Hugli,
079 812 26 60 und www.rkmg.ch.

Gsund und zwäg – Kochen

Detailprogramm liegt in den Kirchgemein-
dehäuser auf. Infos: Heidi Hugli,
079 812 26 60, heidi.hugli@rkmg.ch.

Altersnachmittag gemeinsam

Dienstag, 23. April, 14.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Muri: siehe unten.

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE

Abesitz

Montag, 8. und 29. April, 19.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Melchenbühl

Arbeitskreis Muri

Dienstag, 16. April, 14 Uhr,
Kirchgemeindehaus Muri

Café Littéraire

Dienstag, 9. April, 9.15-11 Uhr,
Thoracherhus

Offene Meditation

Mittwoch, 24. April, 9-9.45 Uhr,
«Raum der Stille», Thoracherhus.
Kontakt: Sigrid Joss-Arnd, 031 951 23 57.
Keine Anmeldung erforderlich.

Seidenberg-Café

Freitag, 12. April, 9-10.30 Uhr,
Kirchgemeindehaus Bellevuestrasse 18

ZICKZACK-Träff

Freitag, 26. April, 14-17 Uhr,
Kirchgemeindehaus Melchenbühl.
Heidi Hugli, 079 812 26 60.

Monatskollekte: Kirchen in aller Welt

Der Synodalrat der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn bittet jedes Jahr um je eine Kollekte für die reformierten Kirchen im Ausland und die internationalen Ökumenischen Organisationen in Genf. Zwei Drittel der Kollekten gehen an die Organisationen in Genf, ein Drittel an die Auslandsgemeinden.

Drei ökumenische Organisationen

Der Ökumenische Rat der Kirchen, die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen und die Konferenz Europäischer Kirchen bauen Brücken zwischen verschiedenen christlichen Traditionen. So bezeugen sie die lebendige Einheit der Kirche. Sie tun dies in der einen Welt, die zerrissen ist durch Wirtschafts-, Hunger- und Umweltkrisen, in unserer Welt, in der Menschen unter Gewalt von Kriegen, Vertreibungen und Diskriminierungen auch unter religiösen Vorzeichen leiden.

Wir sind als lokale Kirchgemeinde eingebettet in diese weltweite Ökumene.

Mit der Kollekte für die ökumenischen Organisationen bringen wir unsere Gemeinschaft mit Kirchen in Asien, Afrika, Amerika und Europa zum Ausdruck. In diesem Jahr steht die Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen im Zentrum. Sie findet im November im südkoreanischen Busan statt unter dem Motto «Gott des Lebens, weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden». Menschen aus unserer Kirche beteiligen sich aktiv daran.

Unterstützung der Schweizer Kirchen im Ausland

Die Kirchgemeinden werden jedes Jahr aufgefordert, eine Kollekte für die Auslandschweizerpastoration zu erheben. Mit dem gesammelten Geld unterstützt der Schweizerische Evangelische Kirchenbund (SEK) die ihm angeschlossenen Auslandsgemeinden durch die Entsendung von Pfarrerinnen und Pfarrern nach London, Mailand, Misiones (Argentinien) sowie einer Sozial-Diakonischen Mitarbeiterin nach London. Der SEK übernimmt die Lohnkosten und die Pensionskassenbeiträge. Er leistet nach Bedarf zusätzliche Finanzhilfen an diese Gemeinden.

Der Synodalrat dankt für die grosszügige Unterstützung beider Kollekten.

Weiterführende Informationen unter www.rkmg.ch/monatskollekte



BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Altersnachmittag gemeinsam

Dienstag, 23. April, 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri
Film: «Intouchable» («Ziemlich beste Freunde»)

Seit er bei einem Gleitschirmflug abgestürzt ist, ist Philippe (François Cluzet) vom Kopf abwärts gelähmt. Philippe ist reich. Er braucht einen neuen Pfleger, da steht der gerade aus dem Gefängnis entlassene Driss (Omar Sy) in seinem Wohnzimmer

Abendklänge:
«Mensch und Maschine»

Freitag, 26. April, 17.30 Uhr, Kirche Muri. Wort: Barbara Schmutz;
Musik: Christian Gutfleisch, Orgel; André Müller, Saxophon.

Menschen sind Menschen. Einmalig.
Maschinen sind Maschinen. Duplizierbar.
Werden Maschinen zu Menschen, Menschen zu Maschinen?
Maschinen für Menschen oder Menschen für Maschinen?
Freunde oder Feinde?



Blick über den Zaun: Bruder Klaus

www.kathbern.ch/bruderklausbern/ / bruderklaus.bern@kathbern.ch
Segantinstrasse 26a, 3006 Bern; Telefon: 031 350 14 14 / Fax: 031 350 14 16

Gottesdienste und Andachten

Werktags: Mi 9.15 Uhr, Fr 18 Uhr Eucharistiefeier.

Wochenende: Sa 17 Uhr und So 11 Uhr Eucharistiefeier.

Erstes Wochenende im Monat Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Rosenkranzgebet: Di 20-21 Uhr (Winter 19-20 Uhr) / Mi 8.40-9.15 Uhr

Eucharistische Anbetung: erster Freitag im Monat, 17.30-18 Uhr, Krypta

Englisch: So 9.30 Uhr, Kirche

Tschechisch: 1. So im Monat, 9.30 Uhr, Krypta

Vietnamesisch: dritter Sonntag im Monat, 9.30 Uhr, Krypta

Philippinisch: erster Sonntag im Monat, 11 Uhr, Krypta

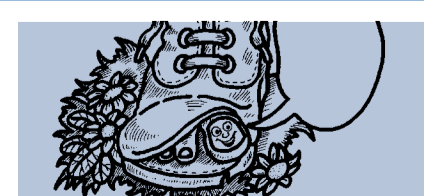
Polnisch: 1. Sa im Monat, 18 Uhr, Krypta; 2.-4. So im Monat, 11.30 Uhr, Krypta

Familienferien in Broc, 20.-27. Juli

Leitung: Karin Künti Duru, Details: www.rkmg.ch/familien

Anmeldung an: karin.kuenti@rkmg.ch (bis 30. April)

Infoabend am 22. Mai, 17.30 Uhr zu Programmdetails.



KiK-Nachmittag mit Arche Noah

Ein sonniger Nachmittag mit viel Regen und manchem Regenbogen. Nichts ist unmöglich im KiK-Programm mit Françoise Thut und Monique Baumann! Ein Augenschein am vorläufig letzten Anlass mit den beiden im Kirchgemeindehaus Muri.



Acht Kinder im KiK («Kinder in der Kirche») bestiegen am Freitag, 15. März in der spannend erzählten Geschichte die «Arche Noah». Mit ihrem Tastsinn und viel Kreativität näherten sie sich der Arche. Ein Schiff und Tiere aus Zopf Teig entstanden. Eifrig waren die kleinen Bäckerlehrlinge dabei: «Ich mach ein Segel!» – «Nein, kein Segel, das muss man im grossen Sturm ja wieder einrollen!».

Das Zvieri entsteht

Während die Teigkreationen im Ofen vollendet wurden, brachte Françoise Thut Bewegung in die Gruppe. Ein «Lueged nid ume, dr Fuchs geit ume» mit bunten Tüchern endete damit, dass ein bunter Regenbogen vor den Kindern ausgebreitet lag.

Dann war Wissen gefragt: Wer erkennt Tiere anhand von schwarzweiss Ausschnitten, von Fellmustern oder Spuren? Das Spiel begeisterte - viele Hände gingen in die Höhe. Ja, die Gruppe kannte sich in der Tierwelt bestens aus!

Jetzt folgte die Geschichte. Aufmerksam folgten die KiK-Kinder dem Bericht von Monique Baumann. Die Arche Noah wurde mit einem Bilderkasten zur lebendigen Vorführung, bei der sich die Kinder engagiert einbrachten. «Weshalb steht das Schweinchen allei-

ne, wenn sich die Tiere doch paarweise in eine Reihe anstellen sollen um in die Arche zu gehen? Und ist das jetzt die Säuli-Frau oder der Säuli-Mann, der hier auf sein Partner-Säuli warten muss?»

Als am Schluss der Regenbogen im Geschichtenkasten zu sehen war, lockte ein feiner Duft aus dem Ofen die Kinder in den Zvieri-Raum. Jetzt wurden erst einmal die frisch gebackenen Zopf-Tiere bestimmt. Denn diese sahen doch ein bisschen anders aus als vorher. Und wieder liess Françoise Thut einen Regenbogen entstehen. Diesmal aus verschiedenfarbigen Zvieri-Beilagen und bunten Bechern.

Zum Abschluss verwandelte sich die Gruppe selbst in Arche-Tiere. Mit viel Liebe wurden Gesichtsmasken verziert, und zuletzt posierte eine Gruppe von Vögeln, Bären, Schweinchen und Mäusen stolz fürs Gruppenbild.

Abschied vom KiK

Leider war dies der letzte kunterbunte KiK-Nachmittag unter Leitung von Françoise Thut (siehe Foto). Eine neue Leitung wird gesucht. Interessentinnen (und Interessenten) sind gebeten, sich bei Karin Künti Duru (karin.kuenti@rkmg.ch) zu melden.

SIMONE BUSER

Konfirmation

Schülerinnen und Schülern der heilpädagogische Schule der Nathalie Stiftung am Sonntag, 21. April, 10 Uhr.

Am 21. April werden Michel Bachmann, Samuel Heimann, André Hofer und Severin Stauffer in der Kirche Gümligen konfirmiert. Die Konfirmation leitet Elsbeth Klopfenstein, Katechetin in der Nathalie Stiftung. Die vier Jugendlichen besuchten während vier Jahren die heilpädagogische kirchliche Unterweisung. Die Inhalte wurden vor allem über das Handeln und das Erleben erarbeitet. Dabei spielten Rituale eine wichtige Rolle. Zum Abschluss der heilpädagogischen KUW wird nun die Konfirmation gefeiert.

CK

«Sunne, Sunne chum jetz vor
us dym goldige Himelstor,
strahl mi solang a,
bis ig sälber strahle cha.»

Spruch von Andy, den er hier darstellt.



FOTO: CK

«Wen-Do. Oder die Kunst, sich als Frau zu verteidigen.»

Seit Jahren bietet die Jugendarbeit der Kirchgemeinde in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Jugend der Gemeinde Muri-Gümligen in den Frühlingsferien «Wen-Do» an. Im Kurs werden Mädchen dazu angeleitet, ihr Selbstvertrauen zu stärken.



«Es ist jedes Mal beeindruckend, wie die Mädchen am Ende des Kurs ganz anders da stehen. Sie spüren ihre Stimme und ihre eigenen Kräfte und üben, sie auch einzusetzen.» So erzählt die Sozialpädagogin und Wen-Do-Trainerin Jeanne Allemann. Seit 1992 leitet sie Kurse in und um Bern. In den Frühlingsferien wird Eliane Mischler im Thoracherhus die nächste Gruppe in diese körperliche und verbale Selbstverteidigungsart von Frauen für Frauen und Mädchen einführen.

CK

www.wendo.ch
www.rkmg.ch/wendo

BüX/BoX/ConTeener – das neue Dreigespann der Jugendarbeit

Ende April, genauer in der Woche nach den Frühlingsferien, ist für das Jugendarbeits-Team ein grosser Moment: Die schon über 10 Jahre alte BüX bringt die BoX und den ConTeener hervor! Jetzt sei nur so viel verraten:

BüX bleibt für alle Schülerinnen und Schüler vom 1. bis 4. Schuljahr reserviert.

BoX wird tolle Angebote für alle vom 5. bis 7. Schuljahr beinhalten.

ConTeener ist für Jugendliche ab dem 8. Schuljahr genau das Richtige, denn der Name ist Programm: Mit (Con: ital. für «mit») Jugendlichen (Teener: engl. Teenager = 13 bis 19-Jährige) ist fast alles möglich! Die Jugendarbeitenden haben offene Ohren und bieten tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung der jugendlichen Ideen und Wünsche. Den Kick-off für die neuen Programme gibt's nach den Frühlingsferien an allen Schulen ab dem 5. Schuljahr. Die Programme sind zwar bereits gedruckt und abgepackt, aber die Computertasten laufen noch heiss, trotzdem freuen sich auf den grossen Moment: Renata, Andrea und Geri.

Mehr: www.jugend.rkmg.ch / 031 950 44 48.

Mai-Ausflüge

«Le Roselet»: Dienstag, 7. Mai (rollstuhlgängig)

Der gemütliche Ausflug in die Stiftung für das Pferd führt uns über die Vue des Alpes nach Le Roselet. Die Fahrt durch den Jura ist im Frühling ein einmaliges Erlebnis. Mit etwas Glück sehen wir die wild blühenden Narzissen und Osterglocken auf den Wiesen. Nach dem Zvieri führt uns die Fahrt weiter über Tramelan – Tavannes – Büren a.A. – Münchenbuchsee nach Muri.

Einsteigeorte:

12.00 Altersheim Buchegg, Muri
12.15 Kirchgemeindehaus Muri
12.30 Bahnhof Gümligen
12.45 Kirche Gümligen



«Alphornatelier»: Dienstag, 14. Mai

In Eggwil steht die älteste Alphornmacherei der Schweiz. Im Atelier von Familie Bachmann verfolgen wir die Entstehung und Produktion eines Alphornes. Diese traditionelle Kunst wird von Generation zu Generation weitergegeben und nur von Wenigen beherrscht. Die Führung dauert ca. 60 Min. Anschliessend Zvieri im Aussichtsrestaurant in Blapach.

Einsteigeorte:

11.30 Kirchgemeindehaus Muri
11.45 Stalder-Café Melchenbühl
12.00 Bahnhof Gümligen

Rückkehr bei beiden Ausflügen gegen 19 Uhr.

Preis pro Person: 30 Fr.

Info und Anmeldung bis 30. April bei Francine Vaucher, Kranichweg 10, Postfach, 3074 Muri, 031 950 44 41, francine.vaucher@rkmg.ch

CK/FV

ANMELDEALON FÜR DIE MAI-AUSFLÜGE



Vorname, Name:

Strasse, Ort:

Telefon:

Ausflug «Le Roselet», 7. Mai

Ausflug «Alphornatelier», 14. Mai

Anzahl Personen:

Einsteigeort:

Talon bis 30. April an: Francine Vaucher, Kranichweg 10, Postfach, 3074 Muri, 031 950 44 41



Freitag, 7. Juni
ORGANO PLENO (Die Vielfalt der Orgel)
 19.30 Uhr:
 Jacques Pasquier **plus** Vokalensemble Belcanto
 20.30 Uhr:
 Erica Zimmermann
 21.30 Uhr:
 Heinz Balli **plus** André Schüpbach, Trompete
 22.30 Uhr:
 Christine Heggendorn

Samstag, 8. Juni, 19.30 Uhr
Klangfenster in der Zeit
 Ewald Lucas, Leitung
 Kirchenchor

Sonntag, 9. Juni, 10 Uhr
Das Klangfenster im Gottesdienst
 Franziska Bracher, Liturgie
 Helene Papritz, Orgel
 Thomas Wälti, Orgelbauer (ab 11 Uhr)



Eintritt frei - Kollekte
 www.rkmg.ch

«MUSIK IST UNS WICHTIG»

Von Max zu Annelise

Der Kirchenchor Muri-Gümligen hat eine neue Präsidentin. Max Scherrer hatte die lange Tradition der Präsidentinnen unterbrochen. Nun ist mit Annelise Jespers wieder eine Frau an der Spitze des Kirchenchors (Dirigentinnen gab es bisher nur stellvertretend.)



Der Ordner «Kirchenchor» wandert von Max Scherrer zu Annelise Jespers.

Max Scherrer hat sich während vieler Jahre für den Kirchenchor eingesetzt. Seine Skizzen der Orchester- und Choraufstellungen für Konzerte und besondere Gottesdienste werden weiterhin gute Dienste leisten. Wenn es darum ging, die Podeste für Chor und Orchester in der Kirche Gümligen zu installieren, so war

sein scharfes Auge und seine zupackende Art gefragt.

Sein Russenzopf bei der Planungssitzung mit dem Pfarrkollegium wird fehlen. Annelise Jespers hat schon längere Zeit als Vizepräsidentin im Vorstand mitgearbeitet. Nun übernimmt sie das Präsidium. Danke beiden!

ck

Israel und Palästina: Zeichen setzen in schwierigem Umfeld

Seit zehn Jahren führt der Ökumenische Rat der Kirchen (Genf) mit zahlreichen Partnerkirchen das Projekt «Ecumenical Accompaniment Programme in Palestine and Israel (EAPPI)» durch. Jeweils für drei Monate sind Freiwillige aus Südafrika, Schweden, Deutschland, der Schweiz und zahlreichen weiteren Ländern als Beobachterinnen und Beobachter im Einsatz an Reibungspunkten zwischen Israel und Palästina. Im Rahmen einer Reise des HEKS und der OeME Bern haben Pia Grossholz und Christoph Knoch die ökumenischen Begleiterinnen und Begleiter besucht. Die Kirchgemeinde Muri-Gümligen unterstützt EAPPI seit vielen Jahren.

Frisch ist der Morgen, die Sonne noch hinter dem Horizont, als wir uns zum grossen Checkpoint zwischen Betlehem und Jerusalem aufmachen. Irina aus Genf und ihre Kollegin aus Schweden begleiten uns. Im Halbdunkel rennen die Männer aus den Sammeltaxis auf den Eingang zum Checkpoint zu. Ja keine Zeit verlieren, denn niemand weiss, wie lange die Prozedur mit Metalldetektor und peinlichst genauer Überprüfung der Identität jedes Einzelnen per Fingerabdruck, biometrischem Ausweis und einem der 120 verschiedenen Genehmigungen zur Benutzung dieses Grenzüberganges dauert. Unendlich lang scheint der enge Metallgang, der zur Türe in der 13 Meter hohen Mauer führt.

Fliegende Händler bieten heissen Tee und Kaffee an, Brot und Süssigkeiten, warmes Essen. Wir fallen auf. Der Kaffeeverkäufer erzählt, dass er seit einem Gefängnisaufenthalt wegen einer Auseinandersetzung um eine Baugenehmigung nicht mehr hinüber darf. Sein Studium an der Betlehem Universität sei umsonst. Jetzt verkaufe er halt Kaffee und Tee, um die Familie zu ernähren.

Nach 40 Minuten sind wir auf der anderen Seite. Unser Pass allein wirkt Wunder. «Das ist eine gute Zeit. Aber nicht Rekord.» meint Iri-

na auf der anderen Seite. So bleibt manchem der Männer noch ein Augenblick Zeit für das Morgengebet Richtung Mekka. Busse, Taxis, Privatwagen der israelischen Arbeitgeber bringen die Männer (um diese Zeit sind nur wenige Frauen unterwegs) zu ihren Einsatzorten. Der Rückweg am Abend geht fast immer ganz schnell.

Irina und die anderen deutlich mit EAPPI gekennzeichneten Beobachter und Begleiter stehen während vier bis fünf Tagen stundenlang einfach da. Viele kennen ihre Gesichter. Ihre Präsenz tut gut, so war immer wieder zu hören.

Andere EAPPI-Teams begleiten in Hebron palästinensische Kinder auf dem Schulweg an den Häusern der jüdischen Siedler vorbei, andere helfen mit israelischen Organisationen, dass die Kinder zur Schule gehen können, und die Frauen bei der Arbeit auf den Feldern nicht belästigt werden.

Nach genau drei Monaten – so lange dürfen die Freiwilligen mit einem Touristenvisum im Land bleiben – reisen sie zurück. Viele schöne und beschwerliche Begegnungen und Erfahrungen begleiten sie.

CHRISTOPH KNOCH

In der Sendung «Perspektiven» auf srf2kultur vom 3. Februar war ein Bericht über EAPPI zu hören. www.srf.ch/sendungen

